

**ICH WÄHLE
GERECHT.**

**ICH WÄHLE
PROPORIZ.**

**JA
ZU GERECHTEN WAHLEN.**

Weshalb die Proporz-Initiative?

SVP und **SP**, **Verda** und **GLP**, **EVP** und **EDU**, ebenso **Persönlichkeiten** aus **FDP**, **CVP** und **BDP**, und die **Bündner Regierung**, **befürworten** den **Wechsel** vom **Majorzsystem** (Mehrheitswahlrecht) **zum Proporzsystem** (Verhältniswahlrecht), weil...

...Graubünden ein **gerechtes Wahlverfahren** braucht;

...**jede Stimme** das **gleiche Gewicht** haben muss;

...es **zeitgemäss** ist und zu **Graubünden** passt;

...die **Rechtsgleichheit** es erfordert.

Jede Wählerstimme zählt gleich viel!

Der Bündner Majorz widerspricht klar dem Prinzip der Stimmkraftgleichheit (jede Wählerstimme das selbe Gewicht), das sich aus dem zentralen Bundesverfassungsartikel der Rechtsgleichheit ableitet.

Mit dem Proporz wird sichergestellt, dass alle ihre Stimme im Wissen darum abgeben, dass diese dasselbe Gewicht und denselben Einfluss für das Wahlergebnis hat, unabhängig davon, ob in Arvigo oder in Zizers, in Sent oder in Sedrun gewählt wird.

Der Grosse Rat als echtes Abbild der Bevölkerung!

Die Majorzbefürworter gehen wie vor 100 Jahren davon aus, dass Vertreter abgelegener Talschaften in einer Tagesreise mit Postkutsche oder Dampfzug nach Chur fahren, um ihren Anliegen Gehör zu verschaffen.

Dank Proporz zeigt sich die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Bündnerinnen und Bündner im Parlament. Nicht mehr eine territoriale politische Vertretung der Bevölkerung ist heute nötig, sondern ein breites Abbild aller Bevölkerungsgruppen und Interessenlagen.

Lieber selber entscheiden als das Bundesgericht bemühen!

Eine Majorzwahl (z. B. für den Bündner Regierungsrat) ist zulässig. Nach übereinstimmender Meinung der Lehre und der Bündner Regierung ist der Bündner Majorz hingegen nicht zulässig.

Nur das Proporzsystem erfüllt die heute gestellten Anforderungen für Parlamentswahlen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, auf das Proporzwahlssystem umzustellen, bevor das Bundesgericht dies anordnet. Dies wäre für Graubünden mehr als nur peinlich.

Für gerechte Wahlen!

Es wird behauptet, der Majorz stärke die Regionen und Graubünden wähle Köpfe statt Parteien (obwohl nur 1 von 120 Grossräten parteilos ist...).

Proporz ist eine geschickte Kombination aus Parteien- und Personenwahl. Die Wählenden gewichten beides. Auch die 5 Bündner NationalrätInnen sind im Proporz gewählt und stammen aus Chur, dem Puschlav, der Surselva, dem Prättigau und dem Schams.

Zudem gibt es auch in den Proporzkantonen Bern, Wallis, Tessin und Waadt abgelegene Talschaften.

Die Majorzbefürworter...

...sagen „Leistung statt Listen“, denken aber an ihre Wahlprivilegien.

...sagen „Köpfe statt Parteien“, denken aber an ihre vielen Sitze ohne viel Wähleranteil.

...sagen „direkter Wählerwillen“, denken aber an möglichst wenig Parteienvielfalt.

...sagen „Talschaften im Grossen Rat“, denken aber an ein rückwärtsgewandtes Graubünden.

5 Mal kurz und bündig

1. **Proporz ist gerecht.**

Nur dank dem Majorz besetzen CVP und FDP mit zusammen 28 % Stimmenanteil 72 von 120 Grossratsitzen. Das ist nicht demokratisch.

2. **Proporz ist zeitgemäss.**

Die ganze Schweiz kennt seit 1919 den Proporz. Nur Appenzell Innerhoden und Graubünden wählen im Majorz. Das ist altmodisch.

3. **Proporz sorgt für gleiche Chancen für alle.**

Mit Bündner Majorz hat der Bürger im Kreis Avers 11 Mal mehr Stimmkraft als der Bürger im Kreis Ruis. Das schafft zweierlei Bürger.

4. **Proporz ist verfassungskonform.**

Der Bündner Majorz steht im Widerspruch zur Rechtsgleichheit der BürgerInnen. Das ist verfassungswidrig.

5. **Proporz passt zu Graubünden.**

Der Bündner Majorz schafft für wenige Parteien Privilegien. Das widerspricht der Bündner Vielfalt und Kultur.

Bündner Persönlichkeiten sagen JA zum Proporz

“Che lo vogliate o no, signori e signore, il Consiglio di Stato è dell'opinione che non possiamo più continuare a lungo a sviare il proporzionale.”

Barbara Janom Steiner, PBD, presidente del Governo 2012, 22 ottobre 2012

“Jau hai già precisà en qua, tar ina da las davosas chaschuns: il majorz n'è betg malgist, però il proporz è garantì adina pli gist.”

Deputà Vincent Augustin, PCD, ils 22 d'october 2012

„Der Bündner Status quo ist schlicht und einfach, aber klar verfassungswidrig.“

Staatsrechtsprofessor Andreas Auer, Zürich; 2010

**Proporz: In der Schweiz seit 1919,
in Graubünden hoffentlich bald.**

**Herzlichen Dank für
Ihr JA am 03. März 2013**

**CHI VUOLE GIUSTIZIA
VOTA
PROPORZIONALE.**

SÌ

A ELEZIONI PIÙ GIUSTE.

**ICH WÄHLE
GERECHT.**

**ICH WÄHLE
PROPORZ.**

JA

ZU GERECHTEN WAHLEN.

**TGI CHE DI
GIUSTIA
DI PROPORZ.**

GEA

A ELECZIUNS PLI GISTAS.